

Leserbrief zum SPD Extrablatt 12. 2014

Obwohl das im Extrablatt abgebildete Luftbild - mit der gelben Markierung des Hotelareals - als noch nicht endgültig bezeichnet wird - ist es in Bezug auf die benötigte Fläche **absolut irreführend**. Ein Betrachter muss annehmen, dass der Hotelkomplex mitten im Wald steht, und später nur geringe Sichtachsen zum See und zum Gebirge geschaffen werden.

Die Bürgermeisterin geht davon aus - und hat das auch wiederholt bestätigt - dass der gesamte Wald, bis auf einen schmalen Streifen zur bestehenden Bebauung, gerodet werden wird. Auch das Luftbild des markierten Landschaftsplanes auf Seite 2 zeigt mit der „roten Ellipse“ für den Bau des Hotels zwar einen vorläufigen aber **völlig falschen Umriss**.

Die Aussage der SPD, dass für das Hotel, alle Wirtschaftsgebäude, Parkplätze und Umgebung nur 1-2 ha benötigt und gerodet werden ist **nicht richtig**.

Den Brief über die Abholzung am Wellenbad für die Mehrfachturnhalle und die Rodung im Nonnenwald wegen des Biomasse-Kraftwerkes schrieb nicht die BI. Die Frage lautete lediglich: „Wie soll das weitergehen? Was wird noch an Waldflächen in Penzberg vernichtet?“

Es waren insgesamt 41 Vorschläge der Bürger vorhanden. Es hat auch andere durch die Stadt als geeignet bezeichnete Standorte außerhalb von Gut Hub gegeben, bei denen kein Wald gerodet werden müsste und die nicht von Biotopen umgeben sind.

Die SPD unterschlägt bei ihrer Stellungnahme zum H2 Gutachten den Passus: „Die Kartierungsergebnisse zeigen, dass innerhalb des Forstes die Qualitäten für die relevanten Arten insgesamt eher gering sind. Dies ändert sich aber mit Sicherheit zu den Bestandsrändern hin, in den Übergangsbereichen zu den im Norden, Westen (Uferbereich am Huber See) zu Süden angrenzenden Biotopen. **Diese Biotope blieben bei der aktuellen Untersuchung weitgehend unberücksichtigt; es sind dort aber fallweise hochwertige Bestände zu erwarten. Soweit zu befürchten ist, dass die Planungen direkt oder indirekt diese Bereiche berühren, wären deutlichere Kollisionen mit dem Artenschutz vorstellbar.**“

Der Aussage der SPD: „Scheitert der Standort, scheitert das Hotel“ kann ich nur entgegensetzen: „Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg“

Monika Streidl